

so genannt, obgleich die Mehrzahl der Frauen noch nicht alt war, war eine Neuvermählte, deren bleiche Wangen das Bad röthen sollte, bis ihr Gatte, der fürstlicher Rentbeamter war, von einer unaussprechlichen Reise zurückkehrte. „Madame Schröder schreiben,“ bemerkte der Kellner mit sarkastischem Lächeln. „Auch einmal wieder?“ sagte etwas spöttisch Frau Lenz, eine hübsche stattliche Frau, aber die Verdrüßlichste der Gesellschaft, „liegen ja schon drei Briefe von ihr im Botenschübchen unten.“ — „Freilich,“ bestätigte der Kellner, „Sie haben vorgestern einmal und gestern zweimal geschrieben und die Bötin kann erst übermorgen fort.“ — „Nun, das muß ich sagen.“ begann wieder, etwas schärfer, Frau Lenz. „Laßt mir mein Fraulein in Ruh!“ befahl die Mama, „besser zu viel als zu wenig. Da, hebt ihr ein Plätzchen neben mir auf!“ In dem Augenblick trat die Besprochene ein, mit einiger Verlegenheit dem Kellner ein ziemlich dickes, aber zierlich gefaltetes Briefchen in die Hand schiebend, der mit einverständlichem Lächeln damit abtanzelte. „So, Fraulein, geschwind, der Kaffee ist eben noch warm!“ rief die Mama; „eben auch einmal wieder 's Herzlein ausgeleert?“ — „Da sieht man freilich, wie kurz Sie verheirathet sind,“ meinte die Frau Detterin, eine noch gut erhaltene Frau, nahe an vierzig, mit einem hausbackenen, quimüthigen Gesicht; in ein paar Jahren ist das ganz anders, da ist man froh, wenn man alle vierzehn Tage zum Schreiben kommt.“

[Fortsetzung folgt.]

Berlin. Ueber ein geschickliches Haus von Berlin bringt die „Voss. Zt.“ folgende Notiz: „Das Gebäude in der Heiligengeiststraße Nr. 38, der Reidekopf genannt, wo sich jetzt die Spiegelmaufaktur und Goldleisten-Fabrik von A. J. Seube befindet, ist im Munde des Volkes nicht unbekannt. Man erzählt, daß König Friedrich I. es geliebt habe, unerkannt die Häuser und Werkstätten seiner Bürger zu besuchen, und auf seinen Gängen mehrfach den Fleiß und die Geschicklichkeit eines eines in diesem Hause wohnenden armen Goldschmieds beobachtet habe, der noch arbeitete, wenn andere längst Feierabend gemacht. Dem Mann war durch die Gnade seines Monarchen bald geholfen, und ein goldenes Service von des Meisters Hand soll sich noch bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein bei Hof befunden haben. Ein gegenüber wohnender reicher Goldarbeiter empfand darüber den heftigsten Brodneid, und der König nahm bei einem seiner Besuche gewahr wie Frau und Töchter desselben dem

in seines Fürsten Gunst stehenden Nachbar von ihren Fenstern aus die schändlichsten Beschüchter schnitten. Der König beschloß, diesen Brodneid zu bestrafen, und ließ seinem Schülking das noch jetzt stehende Haus an Stelle des alten bauen, und zum Zeichen des Ursprungs darüber einen von Reid entstellten, mit Schlangen umwundenen weiblichen Kopf anbringen, der dem Hause den Namen Reidekopf erworben. Dieser Kopf war in neuerer Zeit abgenommen worden, abhanden gekommen, und in den Besitz eines Antiquitäten-Sammlers gerathen. Se. M. der König, der von dem Vorhandensein des Kopfes gehört, hatte die Gnade denselben anzukaufen, und dem jetzigen Inhaber behufs der Wiederbefestigung über dem Hause zum Geschenk zu machen. Seit einigen Tagen prangt der Reidekopf in der That wieder über dem Eingang.“

**Räthsel.**

Mein Vater klettert gern in die Höhe; Doch unterwegs bekommt er die Drehe; — Meine Mutter saß unten gefällig lange, Da machten grobe Flegel ihr bange.

Wir ist von den Eltern manches geblieben; Es fühlt mein Geist sich nach oben getrieben; Doch geht es oft nicht ohne Schwindel; Ich liebe Gesellschaft; da gib's oft Schwindel.

Auflösung des Räthfels in Nr. 45: Abschied.

Auflösung der Charade in Nr. 49: Wallrath.

**Früchtpreise.**

Winnenden, den 25. Juni 1857.

Fruchtartungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	18	24	—	—	—	—
Dinkel	8	22	8	13	8	4
Haber	9	36	8	30	7	15
Gerste	12	48	12	16	11	44
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	16	—	14	56	14	24
Erbfen pr. Sri.	—	—	—	—	—	—
Linse	—	—	—	—	—	—
Welshkorn	1	52	1	48	—	—
Akerbohnen	1	48	1	44	1	40
Wicken	1	28	1	20	1	12

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**N<sup>o</sup> 52.**

Samstag den 4. Juli

1857.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Schorndorf. Gefundener Geldbeutel.**

Am 25. d. Mts. hat ein Kanonier in der Nähe der Wirthschaft zum Stern dahier einen Geldbeutel mit etwas mehr als 2 fl. 30 fr. gefunden. Der Eigentümer ist aufgefordert, seine Ansprüche binnen 8 Tagen hier geltend zu machen, indem nach fruchtlosem Umflus dieser Frist zu Gunsten des Finders über das Geld verfügt würde.

Den 1. Juli 1857.

R. Oberamt.  
Schindler, A.-B.

**Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
Holz-Verkauf.**

Samstag den 11. und Montag den 13. Juli l. J. im Rohrberg zwischen Oberurbach und Steinbruck:

5 Eichen, 4 Buchen, 3 Arlsbeerbäume, 6 Birken, 6 Nadelholzstämme, 100 Bohnenstecken; 81 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 17 Klafter Birkenholz, 24 1/2 Klafter Nadelholz, 11 1/2 Klafter eichen u. Holz, 19,775 Reis-Wellen. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 29. Juni 1857.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

**Nichelberg,  
Oberamts Schorndorf.**

**Accord über Bauarbeiten.**

Höherer Weisung gemäß sollen die bei Erbauung einer Pfarrscheuer zu Nichelberg vorkommenden Bauarbeiten im Submissionswege an tüchtige Meister in Accord gegeben werden. Nach dem genehmigten Voranschlage berechnet sich

die Grab- und Maurer-Arbeit auf 593 fl. 29 fr.  
die Pfaster-Arbeit . . . . . 56 fl. 46 fr.

die Zimmer-Arbeit . . . . . 1249 fl. 46 fr.  
die Glaser-Arbeit . . . . . 8 fl. 4 fr.  
die Saloffer-Arbeit . . . . . 95 fl. 36 fr.

Lustragende Meister können von den auf der Kameralamtskanzlei zu Schorndorf aufgelegten Rissen, dem Ueberschlage und den Accords-Bedingungen täglich Einsicht nehmen, woselbst sie auch ihre Offerte unter Anschluß von Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen versiegelt mit der Aufschrift „Submissions-Offerte zu dem Pfarrscheuer-Bauwesen zu Nichelberg“ versehen spätestens Donnerstag den 16. Juli vor 9 Uhr Morgens abzugeben haben und können der Eröffnung der Offerte die 9 1/2 Uhr ebendasselbst stattfinden wird, anzuwehnen.

Schorndorf und Gmünd den 1. Juli 1857.  
K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

Schorndorf.

Das Königl. Revierförsteramt Rudersberg wird am nächsten

Dienstag den 7. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Revierförsters die Wiederverpachtung des Werksteinbruches im Staatswald Hobestraße vornehmen, wozu die Pacht-Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juli 1857.

Stadtschultheißenamt.  
Palmer.

**Schorndorf.**

Am 6. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr wird die Beifuhr des Kiesmaterials auf die Winnender Straße, Markungen Schorndorf und Schornbach, auf dem Rathhaus dahier verakkordirt werden; ferner in Folge von Nachgeboten wiederholt das Brechen und Beiführen des Materials auf die Adelberger Straße, Markungen Oberberken und Adelberg, am 7. Juli Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Oberberken; und auf die Reichenbacher- und Schlichter-Baiereder Straße, Markung Schlichten, am 10. Juli Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Schlichten.

Den 30. Juni 1857.

Oberamtspflege.  
Fuchs.

**Grumbach,  
Ban-Accord.**

Die Reparation in der Schullehrers Wohnung wird nächsten Mittwoch den 8. Juli Nachmittags 1 Uhr verakkordirt.

Nach dem Uberschlag berechnet sich die  
Zimmer-Arbeit auf . . . . . 5 fl. 26 fr.  
Maurer-Arbeit . . . . . 4 fl. 6 fr.  
Schreiner-Arbeit . . . . . 44 fl. 9 fr.  
Gipser-Arbeit . . . . . 21 fl. 42 fr.  
Glaser-Arbeit . . . . . 23 fl. 18 fr.  
Schlöffer-Arbeit . . . . . 16 fl. 20 fr.

115 fl. 1 fr.

Liebhaber wollen sich mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen auf dem Rathhause einfinden.

Den 2. Juli 1857.

Stiftungsrath.

**Schorndorf.**

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschaftstheilungen vorzunehmen, und zwar:

- Schorndorf.**  
David Gutbrod, ledig, Realtheilung.  
**Steinberg.**  
Leonhardt Schwarz Wittwe Realtheilung.  
Johannes Teufel, Weing. Ehefrau, Event.-Theilg.  
**Miedelsbach.**  
Rosine Knecht, Schneiders Ehefrau, Event.-Theilg.  
**Haubersbronn.**  
Mich. Frauendienst Ehefrau, Realtheilung.  
**Oberurbach.**  
Jacob Oberländer, Schneiders Wittwe, Realtheilg.  
Joh. G. Hardter, Schusters Wittwe, ditto.  
Joh. G. Siegle, Weingärtners Wittwe, ditto.  
Paul Schief, lediger Weingärtner, ditto.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Den 3. Juli 1857.

K. Gerichtsnotariat.  
H. Bel, Amts-B.

**Schorndorf.  
Ban-Akkord.**

Nach dem gemeinderäthlichen Beschlusse vom 1. d. Mts. ist das Stadtbaumeisteramt beauftragt, über die Verlängerung zweier Dohlen in den, die Stadt umgebenden Gräben, das Umdecken des Daches auf dem hiesigen Rathhause, und die Anschaffung von 100 behauenen Marksteinen, welche Arbeiten zusammen einen Aufwand von 600 fl. verursachen, Akkorde im Wege des Abstreichs vorzunehmen, und hiezu sowohl hiesige als auswärtige Meister einzuladen.

Ferner wird die Beifuhr des Kies- und Steinmaterials auf die obere Thor- und obere Graben-, die Mittelthor- und Mühlbachstraße, die untere Graben- und untere Thorstraße auf weitere 3 Jahre im Abstreich vergeben; sowie auch das Verkleinern des Steinmaterials auf genannten Straßenstrecken und das Reinigen des großen Schachts beim untern Thor wieder verakkordirt werden soll.

Zur Vornahme dieser Verhandlungen ist Mittwoch der 8. d. M. bestimmt, wozu sich die Liebhaber Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einfinden wollen.

Den 2. Juli 1857.

Aus Auftrag  
Stadtbaumeister Schmidt.

**Schorndorf.**

Ein junger Mensch von 14 Jahren wird bei einem tüchtigen Schneidermeister in die Lehre unterzubringen gesucht.

Den 2. Juli 1857.

Hospitalpflege. Laur.

Für einen aus der Strafanstalt im Monat August zurückkehrenden jungen Menschen von 18 Jahren wird ein Platz bei einem Bauern gesucht.

Den 2. Juli 1857.

Hospitalpflege. Laur.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 600 fl. auszuleihen.

Den 2. Juli 1857.

Hospitalpflege. Laur.

**Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst n. d. der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Amtsnotariat Winterbach u. Gemeinderath daselbst.	1857. 25. Juni.	Rathhaus in Winterbach.	Kumpff, Andreas, Schuhmacher und Wittwer.	Freitag den 31. Juli d. J. Morgens 7 Uhr.	Außergesetliche Schulden-Erledigung.	

**Liegenschafts-Verkäufe.**

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unklare Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufs- Gegenstandes.					
Heinr. Rath-Weiler, Wein-gärtners Wwe.	Den 4. Theil an einer dreistöckigen Behausung mit Einfahrt an der Stadtmauer, zinsfrei, B.B.N. 350 fl. 2 B. 2 1/4 R. Weinberg, 12 R. Deds in der Stube neben Andreas Jlg Witwe und Johannes Klingenstein, zinsfrei	225 fl. 200 fl.		Zweite.	Donnerstag den 9. Juli d. J. Morgens 8 U.

**Privat - Anzeigen.**

Stadtpfleger Herz ist beauftragt 2 Viertel Aker in der obern Straße im 2ten Gewänd mit Weizen angeblümt, zu verkaufen. Kaufsliebhaber können täglich mit ihm einen Kauf abschließen.

**Schorndorf.**  
**Fliegenwasser, Fliegenpapier und Fliegenleim** empfiehlt  
Apotheker Grünzweig.

**Schorndorf.**  
fl. 600. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Redaktion.

Ungefähr 80 Bund Stroh hat zu verkaufen  
E. Bez, Schneidermeister.

Feiler Schubarren in der alten Post.  
**Sp.-B.** Samstag den 4. Juli, Abends 7 Uhr Versammlung.



Nächsten Sonntag den 5. Juli Abends 4 Uhr Versammlung der Steiger und Ehrenmitglieder im Schwanen-Garten.

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**  
 Wily. Obermüller. Brügel. Häfer.

### Mannichfaltiges.

#### Der erste Ehezwist.

(Fortsetzung.)

„Das kann ich doch nicht ertragen!“ rief plötzlich erglühend die sonst so bleiche und schüchterne Frau, „dieses ewige Predigen wie's anders kommen müße! Also mit der Stunde, wo man sich ewige Liebe vor Gott verspricht, soll man die Liebe zu Grabe tragen? und all' dies Gerede von Flitterwochen! Bei uns gibt es keine Flitterwochen, es soll bei uns nicht anders werden, in Ewigkeit nicht!“ Erstaunt über diesen Eifer sahen sich die Frauen an, und Frau Kaufmann Schweizer, die ihre Badkisten hier durch den Ertrag eines kleinen Waarenlagers zu decken suchte, begann nicht allzu leise von Romanheldinnen zu sprechen, die Mama aber kam begütigend dazwischen. „Er, so, das soll nicht anders werden bei Euch, das habt Ihr so ausgemacht? Ja das ist schön. Wissen Sie, wie mir das vorkommt? wie wenn sie im schönsten Blüth' in Garten gehen und sagen: Ach, das ist so schön! das soll gar nicht aufhören, es soll nicht! Und wenn der liebe Gott Ihren Wunsch erhörte und Sie sähen im Herbst all' die andern Bäume, die ordentlich ihr Blüth' fallen lassen zur Zeit, recht schön voll mit Äpfeln und Birnen, was gütig, Sie gäben Ihre blühende Bäume auch drum? Lieb's Fraule, ich hab' wo gelesen, daß im Paradiese Bäume stehen in voller Blüthe und doch voll schöner Frucht, aber auf der Welt wachsen solche nicht.“

„Aber wenn die Liebe aufhören soll, dann bleibt ja dem Baum auch kein grünes Laub!“ seufzte die junge Frau.

„Ei, die braucht gar nicht aufzuhören; fragen Sie einmal alle die Frauen da, wenn sie auch nur einmal in vierzehn Tagen schreiben, ob sie nicht heute noch, wie die Weiber von Weinsberg, wenn ihnen gestattet würde, ihr Liebste und Bestes zu retten, den Mann davon tragen würden, und ob sie nicht seither in vielen schweren und traurigen Stunden und an vielen schönen Freudentagen gespürt haben, daß man sich nicht vergeblich Liebe und Treue versprochen, auch wenn man sich nimmer alle Tage küßt.“ Mit inniger Zustimmung sahen Aller Augen, auch die Frau Schweizer, auf die Mama. Fräulein Karoline, die sich dem Frauen-

kreis angeschlossen, sah still vor sich nieder, und auch Frau Lenz heftete ihre Blicke mit einem etwas verbissenen Ausdruck fest auf ihre Arbeit.

„Das glaub ich gern, aber wie wenig sieht man oft von dieser Liebe,“ sagte die junge Frau. „Ist es denn nothwendig, daß man äußerlich kalt und trocken wird, wenn man sich doch im Herzen das Theuerste ist?“

„Ei, bewahre,“ fiel Marie, eine heitere, lebensfrohe Frau, ein, „das ist gar nicht nöthig; freilich läuft man oft tagelang recht altbacken um einander herum, da ist aber auch die Frau schuld, wir müssen dabei das Flämmlein pflegen, daß es der Mann brennend antrifft, er kann's von draußen nicht mit hereinbringen. Und es kommt viel darauf an, wie man den ersten Zwist überwindet.“

„Den ersten Zwist? ach, wann kommt der?“ fragte ängstlich die junge Frau.

„Wann? unterschiedlich; bei uns kam er sehr bald.“

„Aber aus welchem Grunde denn?“

[Fortsetzung folgt.]

### Die Nebenblüthe.

Von Justinus Kerner.

Düsterlich des Sommers Blumen, Lilien und Rosen sind,  
 Doch die duftendste von allen, doch der Sonne liebste Kind  
 Bist du, Meines zarte Blume, die im Laube prunktes blüht,  
 Einzig blickend nach der Mutter, die für dich so feurig glüht.  
 Von den Bergen auf zum Himmel steigt deiner Schutzsucht Duft,  
 Fällt bei Tag, noch mehr in stillen Mondennächten rings die Luft,  
 Da, von deinem Dufte trunken, träumen süß die Vögel all',  
 Und es ruht in diesen Nächten selbst das Lied der Nachtigall.

Alle andre Blumen wagen in den Duft zu duften kaum.  
 Ihm, dem süßesten von allen lassen sie den stillen Raum,  
 Kind der Sonne! hoch auf Bergen! Poesie dein Leben ist!  
 Dufsten, träumen, während stets dich feuriger die Mutter küßt.

Bis du stirbst, wo dann die Kraube in sich deinen  
 Duft schließt ein,  
 Der einst ist igt verklaret aus dem klingenden Krystall  
 voll Wein.

Lange blüh'n viel andre Blumen, Meinesblume stirbst  
 so früh! —  
 Lang' gelebt hat, wer gelebet, wenn auch kurz, in Poesie.

Schorndorf.

120 fl. hat folgende auszuleihen — wer? sagt  
 die H. Daction.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 53.

Dienstag den 7. Juli

1857.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Plüderhausen.

#### Holz-Verkauf.

Montag den 13. und Dienstag den 14.  
 Juli d. J. in Staatswald Kirnbach bei  
 Waldhausen:

3 Eichen, 3 Buchen, 3 Aspen, 14 tannene Sägblocke und 18 tannene Baumstämme; 2¼ eichene Scheiter und Prügel, 37¼ Klafter buchene, aspene und birchene Scheiter und Prügel, 60¼ Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, und unaufbereitetes Stockholz tarirt zu 13½ Klafter; ferner: das auf Haufen gebrachte Abfall-Keisach tarirt zu 6675 gemischten und zu 2400 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft je früh 8½ Uhr im Schlag.  
 Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Schorndorf, 30. Juni 1857.

Königl. Forstamt.  
 Plieninger.

Forstamt Schorndorf.  
 Revier Hohengehren.

#### Holz-Verkauf.

I. Dienstag und Mittwoch den 14. und  
 15. Juli, im Hörnle bei Baltmannsweiler:  
 5200 Putkreis-Wellen und 5 Klafter Holz; ferner: im Bahnholz bei Baltmannsweiler: 9 Buchen, 28 Hagbuchen, 6 Erlen; 25½ Klafter eichen Holz, 54 Klafter buchen Scheiter- und Prügelholz, 5¼ Klafter Birken- und Erlenholz, 13 ½ Klafter Abfallholz, 11,075 Keisach-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8½ Uhr, am ersten Tag im Hörnle bei Baltmannsweiler, von wo man sich in das nahe gelegene Bahnholz begibt, am zweiten Tag im Bahnholz.

II. Donnerstag den 16. Juli im Reutbels bei Hohengehren:

26 erlene Stämme; 9½ Klafter eichen Holz, 67¼ Klafter buchene Scheiter und Prügel, 12¼ Klafter birken, erlen und Abfallholz, 8500 Keisach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8½ Uhr im Schlag.  
 Schorndorf den 5. Juli 1857.

Königl. Forstamt.  
 W. Knorr, St.-B.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

#### Verkauf buchener Säglöge und Baguerstämme, theilweise wiederholt.

Montag den 13. Juli l. J.: I. im Jungen Geiger bei Thomashardt: 71 buchene Stämme; II. im Beckenschlag bei Baiereck: 37 buchene Stämme und III. im Söllerswald bei Nassach: 46 buchene Stämme.

Zusammenkunft Morgens 8½ Uhr im Jungen Geiger bei Thomashardt, von wo man sich sodann in den Beckenschlag und hierauf in den Söllerswald begibt.

Schorndorf den 6. Juli 1857.

Königl. Forstamt.  
 W. Knorr, St.-B.

Schorndorf.

#### Auswanderung.

Georg Carl Kübler, ledig von hier, wandert nach Amerika aus, ohne den gesetzlichen Bürgen zu stellen. Wer Ansprüche an ihn zu machen hat, wird deshalb aufgefordert, solche unfehlbar binnen der Frist von 10 Tagen dießseits vorzubringen, indem nach Ak.